

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
10 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintrifften, finden Ausnahme.

Nro. 91.

Winnenden, Samstag den 8. August

1896.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbelastaster (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten  
Gewerbetreibenden in der Gemeinde Winnenden durch die Bezirkserschätzungs-  
Kommission gemäß Artikel 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873  
betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt sind, wird  
das Ergebnis der Einschätzung, gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1  
dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 11. August bis 31. August 1896

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus, Zimmer Nro. 2, aufgelegt  
sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueran-  
schlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Artikel 97  
Abs. 2.) Ewige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschät-  
zung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium Abt. II zu richten und  
höchstens bis zum

3. September 1896

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis  
dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art.  
61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 7. August 1896.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Feinsten weissen Weinessig  
empfiehlt  
Ernst Sommer, Conditor.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch billigste und bequemste  
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den

Namen „Dr. Thompson“ und  
die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage bei A. Brandner, G. Hahn, Seifenfabrik.

## Geld-Lotterie-Lose

des württ. Rennvereins

zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des  
Stuttgarter Pferdemarkts,

Ziehung in Stuttgart am 30. Septbr. 1896,

Hauptgewinn 15,000 Mark bar,

1854 Gesamtgewinne 50,000 Mark bar,

sowie

Original-Drittel-Lose der Ausstellung für Elektro-  
technik und Kunstgewerbe Stuttgart

Ziehung 5. und 6. Novbr. 1896

Hauptgewinne 100,000, 30,000, 15,000, 7500,

2000 Mark u. s. w.,

Zusammen 4340 Geldgewinne und ca. 500 Gewinne der in der  
Ausstellung anzukaufender Gegenstände — über 50% Gewinne —  
für 1 Mark zu haben in der

G. Fuß'schen Buchdruckerei, Winnenden.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme  
an dem Verluste unseres geliebten Vaters,  
und Schwiegervaters

Apotheker **Franz Schmid,**

sowie für die zahlreiche Beteiligung zu seiner letzten  
Ruhestätte und die vielen Blumenspenden sprechen wir unsern  
herzlichsten, aufrichtigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Seilbrunn,  
Winnenden, 6. Aug. 1896.

Winnenden.

## Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekann-  
ten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß  
unsere liebe, treubeforgte Gattin, Mutter,  
Schwester und Schwägerin

**Barbara Dollmer**

nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn  
entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Samstag  
Mittag um 1 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Mein reichhaltiges Lager in

Glas, Porzellan und Stein-  
gutgeschirr

halte bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

**R. Hahn, Rfm.**

Winnenden.

Regenschirme  
Herrensonnenschirme

empfiehlt billigt

**R. Hahn, Rfm.**



**Ausstellung**  
für Elektrotechnik und  
Kunstgewerbe  
Stuttgart.

Eröffnung 6. Juni, Schluss Ende Sept. 1896.

Verkauf von Plakaten und Kata-  
logen durch das Bureau.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

G. Fuß, Buchdr.



# GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe. Zu haben bei **Adolf Dorn; Jul. Volz, Cond. u. Spez.; Heinr. Mayer, Spez. u. Mehldlg. und Karl Seiz, Cond.**

## Winnenden. Vergebung von Maurer- Arbeiten.

10 zu Tag tretende Wasserleitungs-  
schächte kommen laut Gemeinderatsbe-  
schluß wiederholt zur Verakkordierung.  
Zeichnung und Ueberschlag können  
bei Unterzeichnetem eingesehen werden.  
Offerte sind bis  
**Donnerstag den 13. ds. Mts.,**  
abends 6 Uhr  
beim Stadtschultheißenamt einzureichen.  
**Bauverwaltung:**  
C. L. B.

Winnenden.  
**Schöne Speisewiebel**  
per Pfund zu 8 Pfa.,  
bei Mehrabnahme billiger,  
sowie jede Woche dreimal frisch ein-  
treffenden

**Süßbutter**  
empfehle zu geneigter Abnahme.  
**Chr. Lidle,**  
Mehlhandlung.

Winnenden.  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit zwei kleineren ineinandergehenden  
Zimmern hat sogleich oder später an  
eine einzelnstehende Person zu ver-  
mieten.  
Wer? sagt die Redaktion.  
**Miet-Verträge**  
zu haben bei **C. Huf, Buchdr.**

Winnenden.  
**Spiegel,**  
**Photographierahmen,**  
**Galanterie- und Kurzwaren**  
in grosser Auswahl  
billigt bei **R. Hahn, Kfm.**

**Volksnahrungsmittel.**  
Als wirklich billigster Kaffeezusatz  
empfiehlt sich  
**Freiburger Früchtenkaffee,**  
weil derselbe auch mit nur wenig Bohnenkaffee ein gesundes,  
kräftiges und wohlschmeckendes Getränk von  
schöner Farbe giebt.  
Zu haben in den meisten Spezerei-Handlungen.

Winnenden.  
**Guten Most**  
hat zu verkaufen  
**G. Fritz, Flaschner.**  
**Weiler z. Stein.**  
**Weißer und schwarzer**  
**Kalk,**  
auch **Dungkalk**  
ist fortwährend zu haben bei  
**Ziegler Weber.**

**Geld zu 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %**  
ist stets in größeren und kleineren  
Posten gegen entsprechende Pfandsicher-  
heit auszuleihen durch  
**C. Konz, Hypothekengeschäft,**  
**Waiblingen.**  
Winnenden.  
Einen noch guterhaltenen  
**Kochofen,**  
von außen heizbar, hat zu verkaufen  
**Ferd. Bühler, Steinhauer.**

**Dalma**  
tötet in drei Minuten alle  
**Fliegen,**  
Schnaken und Flöhe  
im Zimmer,  
Küche oder Stallung unter  
**Garantie.**  
Nicht giftig!  
Dalma  
giebt es nur in  
mit 4 Pfeilen  
versiegelten Flaschen  
zu 30 und 50 Pf.  
**Patentbeutel**  
unbedingt notwendig, hält  
jahrelang, 15 Pf.  
Zu haben in der Apotheke.

**Da diese Saison**  
allenthalben das Mostobst fehlt, ist man  
vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen.  
Das beste Präparat, das nach Erprobung  
durch Tausende den besten Most giebt  
(viel besser als Rosinenmost), sind **Julius**  
**Schrader's Mostsubstanzen in Er-**  
**trafform.** Die Bereitung, die zu jeder  
Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar  
einfachste. Wer also Most braucht, laufe  
nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu  
150 Liter M. 3.20.  
In **Winnenden** bei Apoth. **G. Melin,**  
in **Waiblingen** bei Apoth. **Margraff,**  
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.  
Meine Firma lautet: **Julius**  
**Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,**  
worauf ich genau zu achten bitte.  
**Makulatur-Papier**  
zu haben bei **C. Huf, Buchdr.**

**Bankrott und Akkord.**  
Um der gegenwärtigen geschäftlichen Ungunst auf  
einem ihrer dunkelsten Gebiete entgegenzutreten, regen  
sich jetzt eine ganze Anzahl Stimmen, welche verlangen,  
daß bankrotten Schuldnern der Accord und zumal die  
Erreichung des Zwangsvergleiches mit den Gläubigern  
nicht erleichtert, sondern erschwert werden müsse, denn  
die Thatsache, daß durch eine geschickte Macho und  
ein dreistes Verfahren ein für den Schuldner günstiger  
privater Accord oder gerichtlicher Zwangsvergleich sehr  
oft wider den Willen einer Anzahl Gläubiger erreicht  
werde, erleichtere das leichtsinnige Bankrottmachen in  
bedenklicher Weise und schaffe dadurch Zustände,  
welche das Rechtsleben für den Geschäftsmann zu  
verwirren geeignet wären. Man muß zugestehen, daß  
diese Beschwerden in vielen Bankrott- und Accordfällen  
ihre Berechtigung haben. So giebt es eine gewisse  
abscheuliche Sorte von Geschäftsleuten, welche sich erst  
groß ausblähen, dann colossale Credite, auf Deutsch  
„einen frechen, schmählchen Pump“ in Anspruch  
nehmen und einige Jahre oder Monate darauf mit  
einer enorm hohen Unterbilanz Bankrott machen und  
dann vielleicht mit der Bagatellsumme von 6 bis 8  
Prozent mit ihren Gläubigern accordinen. Wenn dann  
in solchen Fällen oft eine Schuldenmasse von mehreren  
hunderttausend Mark oder doch in verhältnismäßig  
sehr bedeutender Höhe vorhanden ist, so empfinden die  
Gläubiger einen derartigen Bankrott nun meist nicht  
nur als einen Vermögensverlust in Folge eines ge-  
schäftlichen Unglücks, sondern sie haben häufig den  
Eindruck, als ob sie um ihre Forderungen mehr oder  
weniger betrogen worden wären. Aber wie soll gegen  
ein solches verwerfliches Gebahren der Bankrottmacher  
außer durch die bestehenden Strafbestimmungen noch  
besonders gesetzlich eingeschritten werden? Der be-  
trügerische Bankrott mit all seinen verdreherischen An-  
hängeln wird ja bereits bestraft, soweit man den  
Thatbestand aufdecken kann, aber darüber hinaus  
lassen sich sehr schwer gesetzliche Bestimmungen treffen,  
um Bankrotte und Accorde zu beschränken, es sei denn,  
daß jedem Gläubiger das gesetzliche Recht zugesprochen  
wird, sich zu jeder Zeit durch einen vereideten Bücher-

revisor den wirklichen Vermögensstand des Schuldners  
klarlegen zu lassen. Dieses in gewissen verdächtigen  
Fällen am Plage erscheinende Verfahren würde sich in-  
dessen die große Mehrheit der Geschäftsleute dringend  
und mit Recht verbitten, denn jeder Kaufmann und  
Gewerbetreibende, Landwirt u. s. w. braucht Credit,  
und es kommen auch Fälle vor, wo er in Folge der  
Conjunctur, aber ohne Jemanden zu schädigen, seinen  
Credit sehr stark in Anspruch nimmt. Daraus geht  
deutlich hervor, daß gesetzlich gegen Bankrott und  
Accord neue Gegenmittel kaum noch anwendbar er-  
scheinen, daß aber allen Lieferanten dringend empfohlen  
werden muß, nicht ins Blaue hinein Credit zu  
geben, sondern mehr Vorsicht im Verborgenen von  
Waren und Arbeitsleistungen zu üben, dann können  
ihnen leichtsinnige und betrügerische Schuldner nicht  
in der Weise gefährlich werden, daß die verborgten  
Summen zum größten Teile verloren gehen.

**Landesnachrichten.**  
Dienstverlebigungen: eine Schullehrerstelle an  
der Knabenvolksschule zu Heilbronn, Gehalt min-  
destens 1300 M. und 400 M. Mietzinsentschädig-  
ung; die zweite Schulstelle zu Oberürkheim, Eint.  
1100 M., die 3. Schulstelle zu Baiersbrunn, Eint.  
986 M., die Schulstelle zu Raubach-Waldrems,  
Eint. 986 M., je neben freier Wohnung und der  
gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht; die  
11. Schulstelle an der Volksschule zu Tübingen,  
Einkommen 986 M. neben freier Wohnung bezw.  
Mietzinsentschädigung und der gesetzl. Belohnung  
für Abteilungsunterricht; die Schulst. zu Nietheim,  
Eint. 1045 M.; die Schulstelle zu Schönmünz, Eint.  
986 M., je neben fr. Wohnung; die 1. Schulstelle  
zu Winnenden, Eint. 1374 M. nebst Mietzins-  
entschädigung; die 2. Schulstelle zu Altheim, Eint.  
1034 M. neben freier Wohnung und der gesetzlichen  
Belohnung für Abteilungsunterricht. Der Lehrer hat  
neben der Beteiligung an kirchlichen Funktionen im  
Mutterort den Organisten- und Kantordienst in  
Zähringen gegen besondere Belohnung zu versehen.

\* **Winnenden, 7. August.** Am Samstag  
den 15. d. M. wird der „Gewerbe-Verein“ die Aus-  
stellung in Stuttgart in corpore besuchen und  
ist den Teilnehmern ermäßigter Eintrittspreis und  
vegfleichen Eisenbahnfahrt zugesichert, sowie der Anschluß  
eines Zugs, der um 10.20 Nachts von Stuttgart  
bis hieher abgeht; der Anschluß von Nichtmitgliedern,  
die sich rechtzeitig anmelden, ist gestattet.  
**Stuttgart.** Aus Handelskammerkreisen  
wird dem „Schwäb. M.“ geschrieben: Nach den  
neuen Bestimmungen über das „Detailreisen“ (Art.  
9 und 23 der Gewerbeordnungsnovelle) ist der  
Bundesrat befugt, einzelne Waren, Gegenden oder  
Gruppen von Gewerbetreibenden von den neu auf-  
gestellten Beschränkungen zu befreien. Die Inter-  
essenten, welche sich gegen eine der Absicht des  
Gesetzes widersprechende Schädigung wehren wollen,  
werden gut daran thun, ihren Handelskammern  
söfort ihre Anträge und das Material für die er-  
forderlichen bundesrätlichen Ausnahmebestimmungen  
zu übermitteln. Die württemb. Wäscheindustriellen  
sind darin schon in einer Eingabe an das Königl.  
Staatsministerium vorangegangen.  
**Stuttgart, 5. August.** Auf dem Sängers-  
festplatz wird nächsten Sonntag nochmals gewirtschafet.  
Die Brauereien, welche die Plage erstanden haben,  
machen zu der erzielten Einnahme ein sehr saures Ge-  
sicht! Sie haben sich dieses Ergebnis teilweise selbst  
zuzuschreiben — teure Bierpreise, die Krüge kaum  
halb voll, und Würstchen so klein, daß man ein  
Opferglas brauchte.  
— (Vom Sängersfest.) An den drei Fest-  
tagen wurden auf den Straßenbahnlinien im  
ganzen 190 710 Personen befördert, wovon auf  
die Feststraße 97 306 kommen. Die größte  
Frequenz brachte der 3. August mit 78 478.  
**Stuttgart, 3. August.** Der Arzt Dr.  
Schulte in Merchingen starb an einer Blutver-  
giftung, die er sich in der Proctis durch eine  
kleine Wunde am Finger zugezogen hatte.  
**Stuttgart, 4. August.** Sechs Koffer mit  
zum teil wertvollem Inhalt sollen bei dem allge-



meinen Trubel auf dem hiesigen Bahnhof in dem Gepäckbureau abhanden gekommen sein.

Stuttgart, 4. Aug. Der 3fache Mörder Huppenbauer von Untertürkheim, der seither im hies. Amtsgerichtsgefängnis war, ist durch Landjäger an die Stadtdirektion behufs Verbringung in eine Irrenanstalt eingeliefert worden, da er für geisteskrank erklärt wurde. Das Strafverfahren ist gegen ihn eingestellt. Huppenbauer wurde einstweilen in die Irrenzelle des Bürgerhospitals verbracht, bis das Oberamt Cannstatt, dem die Stadtdirektion die Angelegenheit zu weiterer Behandlung übergeben hat, weiter über den Geisteskranken verfügt.

— Im Juni 1896 wurden auf den württ. Staatsbahnen befördert: 2 143 683 Personen (— 65 160 gegen 1895), 528 317 Tonnen Güter (+ 55 445 gegen 1895). Die Einnahmen betragen im Personenverkehr 1 424 590 M (— 41 387 M gegen 1895) im Güterverkehr 2 091 080 M (+ 207 771 M gegen 1895), aus sonstigen Quellen 339 186 M (balanciert mit 1895), im ganzen 3 854 856 M (+ 166 384 M gegen 1895). Die Gesamteinnahmen vom 1. April 1896 bis 30. Juni 1896 beliefen sich auf 11 254 514 M (+ 513 250 Mark gegen 1895). — Der Gebührenertrag (Einnahme einschließlich des Anteils fremder Verwaltungen) aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb betrug im Juni 1896 853 130 M 53 S (+ 55 903 M 67 S gegen 1895). Die Gesamteinnahmen vom 1. April 1896 ab bezifferten sich auf 3 016 020 M 46 (+ 165 100 M 57 S gegen 1895.)

Marbach, 5. Aug. G. Stern besuchten 2 Knaben aus Asperg die Schillerhöhe. Des Weges, wie es scheint, nicht kundig, schlugen sie den Rückweg nach der Heimat in der Richtung nach dem sog. „Krähenberg“ ein, stürzten aber ohnungslos an dem durch die Steinbrücke an der Staatsstraße nach Ludwigsburg gebildeten Abgrund eine Strecke weit ab, blieben jedoch noch wunderbarerweise an den steilen Felsinseln hängen. Auf ihre Hilferufe gelang es mit Hilfe von Leitern und Tauern, die über schwindelndem Abgrund Schwebenden glücklich zu retten. Der sonst verbotene Zugang zu dieser gefährlichen Stelle soll nun mit einer genügenden Schutzvorrichtung versehen werden.

Von den Waldburger Bergen, 4. August. Ein etwa 20jähriges Mädchen wurde am Sonntag Abend auf der Straße von Kappel nach Untersölbach überfallen, gräßlich mißhandelt, mit dem Messer bedroht und zu verewaltigen gesucht. Als endlich Hilfe nahte, ging der Bursche durch, wurde aber noch am Abend als ein Dienstknecht in Untersölbach ermittelt und gestern in Haft gebracht. Er ist wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestraft.

Nordheim, 3. Aug. Die massenhaft auftretenden Wespen werden schon zur Plage. Beim Trinken und ebenso beim Essen von Früchten ist darum die größte Vorsicht geboten. Ein junger Mann wurde heute von einer Wespe, die sich in sein Bierglas, ohne daß er's merkte, gesetzt hatte, beim Trinken so in den Mund gestochen, daß der ganze Mund anschwellte und er die größten Schmerzen litt. Wäre der Stich etwas tiefer gegangen, so wäre der Betreffende unrettbar verloren gewesen. Deshalb Vorsicht!

Von der Tauber. In Zimpfingen wurde eine Witwe, Mutter von fünf Kindern, in ihrem Stall durch ein Hind, das ihr mit dem Horn gegen den Unterleib stieß, so schwer verletzt, daß sie nach zwei Tagen qualvoller Leiden starb.

Nürtlingen, 5. Aug. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl haben von 794 Wahlberechtigten 738, also an 93%, abgestimmt. Es erhielten Hospitalpfleger Baur 440, Stadtpfleger Zehle 298 Stimmen. Baur ist somit gewählt. Baur ist ein geborener Geislinger, besuchte das dortige Pädagogium, war Assistent auf den Stadtschultheißenämtern zu Heidenheim und Neulingen, Rev. Ass. beim hies. Oberamt und seit 1891 Hospitalpfleger von hier und Kassier der Bezirkskrantentasse von Nürtlingen. Er lebt im 32. Lebensjahr.

Nürtlingen, 4. August. Heute Nachm. wurde, nach dem Nürt. T., der im besten Mannesalter stehende Christian Maier, Notgerber, zu Grabe getragen, dessen so rasch erfolgter Tod die allgemeine Teilnahme der hiesigen Einwohnerschaft seiner Familie zuwendet. Nur wenige Tage vor seinem Tode wurde der Entschlafene während der Ausübung seines Berufs von einem Insekt in den Unterarm gestochen; ohne daß

Maier anfangs irgend welchen Schmerz verspürt hätte, trat hernach Blutvergiftung ein, welche seinen allbaldigen Tod zur Folge hatte.

Siegen a. W., 4. Aug. In Herbrechtlingen hatte vorgestern Abend der 86 Jahre alte Schäfer Hieß das Unglück, von seiner Bühnentreppe herabzufallen, wodurch er so schwere innerliche Verletzungen erlitt, daß er kurz darauf verschied.

Neuffen, 4. August. Gestern wurde die nun ganz fertig gestellte Orientierungstafel auf dem Hohen-Neuffen aufgestellt. Es mußte zu diesem Zwecke der Tubus der Tafel angepaßt werden, was von Optikus Spindler (Stuttgart) in wirklich praktischer Weise ausgeführt wurde. Jedem Besucher unserer schönen Festungsruine ist nun Gelegenheit geboten, von der, auf unserer neuerstellten Plattform, gebotenen Rundschau in eingehendster Weise Gebrauch zu machen. Von den fernsten Schwarzwaldhöhen bis zu den Heilbronner Bergen hinab überfliehet man das ganze Land und die hervorragenden Punkte können leicht und rasch auf der schön gravirten Tafel eingestuft werden. Wenn schon die schöne Form unseres Berges, geziert mit der großartigen Felsen- und Festungskrone, eine besondere Anziehungskraft ausübt, so dürften nicht weniger die neuesten Ausgrabungen und Verschönerungen die Touristen anziehen, das nach den neuesten Forschungen als ältestes Bauwerk Deutschlands erkannte Baumwesen sich näher anzusehen. Jeder Besucher unserer Festung wird sich aber sagen müssen, daß die Bauten zur Erhaltung der Ruine seitens des Staats, daß die zum Schutze des Publikums ausgeführte Schutzhütte mit „Ritterstühle“, die Plattform mit Tubus und Orientierungstafel und manche andere Bequemlichkeiten, seitens der Stadt und des Verschönerungsvereins Neuffen und des schwäb. Albvereins ausgeführt, wirklich zeitgemäße und verdienstvolle Werke sind.

— Die Vorbereitungen zu dem am 10. und 11. Oktober d. J. in Ulm stattfindenden Parteitag der deutschen Volkspartei haben begonnen. Am Montag Abend wurde in einer Zusammenkunft des Ausschusses des Ulmer Volksvereins und einer Anzahl weiterer Parteimitglieder die Bildung der verschiedenen Komite's (Dekorations- und Vergnügungs-, Finanz-, Press-, Quartier- und Empfangskomite) vorgenommen und werden die Vorschläge demnächst einer Vollversammlung des Volksvereins unterbreitet werden. Für den Parteitag selbst ist ungefähr folgendes Programm in Aussicht genommen: Samstag den 10. Oktober, vormittags 10 Uhr: Ausschusssitzung; nachmittags 3 1/2 Uhr: Beginn des Parteitags; abends 8 Uhr: Geselliger Abend mit Frauen. Sonntag den 11. Oktober, vormittags 9 Uhr: Parteitag, Fortsetzung; mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen; nachmittags 3 1/2 Uhr: öffentliche Volksversammlung. Der Montag soll der Beschäftigung der Stadt Ulm und ihrer Sehenswürdigkeiten, sowie etwaigen Ausflügen gewidmet werden. Die Beteiligung wird voraussichtlich eine sehr starke werden. Nicht nur aus Württemberg, Baden und Bayern, auch aus dem Elsaß, aus Rheinland und Norddeutschland werden die Parteigenossen erscheinen.

Ulm, 4. Aug. Heute Abend gegen 1/2 8 Uhr wurde der mit dem bayr. Sängervorzuge nach Augsburg fahrende Kondukteur Lehmann beim Durchfahren der Fahrarten von dem Pfeiler der Eisenbahnbrücke über die Donau erfaßt, vom Trittbrett geworfen und von dem Zuge überfahren. Derselbe erlitt schwere Verletzungen, insbesondere wurde ihm der rechte Arm vollständig zermalmt, so daß die Knochen splitter auf der Bahnlinie umherlagen. Der Verunglückte, der bei vollem Bewußtsein war, wurde nach Neu-Ulm verbracht.

### Tagesberichte.

Berlin, 5. August. Die Volkszeitung bestätigt, daß ein neuer Kolonialskandal bevorstehe, welcher alles übertreffe, was bisher dagewesen sei und insollgedessen auch auf das Kolonialwesen Einfluß ausüben werde.

— Der Reichszanz, veröffentlicht nachfolgende Bestimmung des Kaisers: Die Bestimmungen über die Beschwerdeführung von Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts und die Bestimmungen über die Beschwerdeführung der Offiziere, der Sanitätsoffiziere und Beamten des Heeres haben bei den afrikanischen Schutztruppen sinngemäße Anwendung zu finden. Auch ermächtigt der Kaiser den Reichskanzler, die durch die afrikan. Verhältnisse gebotenen Abweichungen zu bestimmen und etwa notwendig werdende Erläuterungen zu geben.

Berlin, 6. Aug. Unter der Spitzmarke: „Was geht mit dem Zaren vor“, schreibt der „Vorwärts“: Vor einigen Tagen brachten hiesige Zeitungen Nachrichten, daß die bekannteste Autorität für Geisteskrankheiten an der hiesigen Universität, Professor Mendel, infolge einer telegraphischen Aufforderung mit dem Blitzzug nach Petersburg abgereist sei. Es sei ihm ausdrücklich zugesichert worden, daß Päßschwierigkeiten nicht zu befürchten seien. Jetzt erhalten wir aus Petersburg aus einer Quelle, die über intime russische Staatsangelegenheiten sich stets als zuverlässig erwiesen hat, die Nachricht, daß Professor Mendel zum Zaren berufen sei und am Dienstag wieder zurückreisen werde.

— Die „Novelle zur Gewerbeordnung“, die eine Zwangsorganisation für das Handwerk schaffen soll, ordnet an, daß Innungen für nachstehende Gewerbe errichtet werden: Barbier, Bäcker, Bandagisten, Böttcher, Brauer, Brunnenmacher, Buchbinder, Buchdrucker, Bürsten- und Pinselmacher, Conditoren, Dachdecker, Drahtzieher, Drechsler, Farben-, Stein-, Zink-, Kupfer-, Stahl-, Färber-, Feilenhauer, Friseur und Perrückenmacher, Gas- und Wasserleitungs-Installateure, Gieß- und Rotgießer, Gerber, Zinn-, Zink-, Metallgießer, Glaser, Glockengießer, Gold- und Silberarbeiter, Graveure, Handschuhmacher, Hutmacher, Kammacher, Klempner, Korbmacher, Kürschner, Kupferschmiede, Maler, Lackierer, Maurer, Metzger (Fleischer), Müller, Mühlenbauer, Musikinstrumentenmacher, Radler, Nagelschmiede, Posamentierer, Sattler, Riemer, Tischner, Schiffbauer, Schleifer, Schlosser, Schmiede, Schneider, Schornsteinfeger, Schreiner (Tischler), Schuhmacher, Seifensieder, Siebmacher, Sporer, Büchsen- und Bindenmacher, Sonnen- und Regenschirmmacher, Spielwarenverfertiger, Steinmetze, Steinseher, Stricker, Wirker, Stuckateure, Tapezierer, Töpfer, Tuchmacher, Uhrmacher, Vergolder, Verfertiger grober Holzwaren, Wagner (Rade- und Stellmacher), Weber, Zimmerer. — Dieses Verzeichnis kann durch Beschluß des Bundesrats und mit seiner Zustimmung für das Gebiet eines Bundesstaats oder Teile eines solchen durch Anordnung der Landes-Zentralbehörde abgeändert werden.

— (Invaliden und Altersrenten.) Nach der im Reichs-Versicherungsamt gefertigten Zusammenstellung, welche auf den Mitteilungen der Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten und der zugelassenen Kasseneinrichtungen beruht, betrug die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes bis einschließlich den 30. Juni 1896 von den 31 Versicherungsanstalten und den neun vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidenrenten 188 444, davon sind infolge Todes oder Auswanderung der Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus anderen Gründen in Wegfall gekommen 48 220, so daß am 30. Juni 1896 laufend waren 140 224. Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten betrug 283 782, davon sind infolge Todes oder Auswanderung der Berechtigten oder aus anderen Gründen in Wegfall gekommen 82 033, so daß am 30. Juni 1896 laufend waren 201 749. Beitragserstattungen sind bis zum 30. Juni 1896 bewilligt a. an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 34 374, b. an die Hinterbliebenen von Versicherten 10 060, zusammen 44 434.

Hamburg, 5. August. In Albersdorf wurde ein Postbrieftträger Sieble ermordet. Der Thäter, ein Arbeiter Gerner, wurde verhaftet. Es liegt ein Racheakt vor.

Köln, 4. August. Laut Köln. Volkszeitung erschoss heute Nachmittag auf dem Übungsplatz Friedrichsfeld bei Wesel der Reservelieutenant Brill bei einer Schießübung versehentlich einen Musikant der 4. Kompanie des 56. Infanterieregiments.

Thorn, 5. August. In Wirballen erschoss ein russischer Offizier einen unter seinem Befehl stehenden Grenzsoldaten wegen Gehorsamsverweigerung. Der Offizier wurde sofort verhaftet.

Breslau, 4. August. Am Samstag ereignete



sich in der Schwimmstalt der Kürassiere ein unglücklicher Vorfall, indem der Kürassier Walter ertrank, während er an der sogenannten Angel Tempo machte. In der Stadt verbreitete sich das Gerücht, daß der Schwimmlehrer den Kürassier habe ertrinken lassen. Erkundigungen an maßgebender Stelle haben ergeben, daß der Kürassier an Herzverfettung litt und an einem Herzschlage gestorben ist.

Elbing, 5. August. Der „Altpreussischen Zeitung“ zufolge kam bei einem Brande in Zeyers-Bordelampen in letzter Nacht die Familie Salewski, bestehend aus 6 Personen, ums Leben.

Wiesbaden, 5. Aug. Der hier tagende Gastwirt-Kongress wählte Stuttgart als nächstjährigen Tagungsort.

München, 6. Aug. Ein hochinteressantes Experiment wurde, gestern in der anlässlich des internationalen Psychologentages veranstalteten Ausstellung wissenschaftlicher Apparate vor einer Elite-Gesellschaft vorgeführt. Es handelt sich um die Durchleuchtung des menschlichen Körpers mittels der von der allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft konstruierten verbesserten Röntgenstrahlen. Das Resultat war ein geradezu überraschendes. Es wurden nicht bloß die Knochen des ganzen Körpers sichtbar, man konnte auch die weichen Organe Zwerchfell, Herz, Magen und Nieren bei ihrer fortwährenden Thätigkeit beobachten. Diese Entdeckung erregt in medizinischen Kreisen geradezu Sensation.

Zürich, 4. August. Heute sind die letzten Truppen entlassen worden. Die in Haft befindlichen Personen wurden bis auf wenige entlassen. Die Italiener haben überall die Arbeit wieder aufgenommen.

Paris, 5. August. Heute ist das mit großer Reklame angekündigte Buch des früheren Berliner Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann erschienen. Es ist betitelt „Kaiser Wilhelm und die Revolution von oben.“ Die Kritik erklärt das Buch für eine Enttäuschung für die, die sich auf prickelnde Enthüllungen und Skandalneuigkeiten aus der Hofwelt gefaßt gemacht hätten. Auf den 220 Seiten der Schrift kommt nicht eine einzige interessante Thatsache vor. Dr. Friedmann hat in vier Abschnitten die angeblichen Ansichten des Kaisers über den Hof und die Hofgesellschaft, über die Feinde des Kaisers und die Revolution von oben geschrieben. Das alles, sagt der „Temps“, ist nur aufgewärmte Kost; es ist keine unbekanntes Thatsache, keine erheiternde Anekdote in dem Werk. Der „Temps“ führt sodann mehrere Stellen an, wo Dr. Friedmann den Kaiser als erhabene Persönlichkeit schildert. Die Absichten eines Eroberers lägen dem Kaiser fern. Niemals würde er einen Krieg zum Zeitvertreib unternehmen. Die einzige Sorge des Kaisers sei die Gefahr der Revolution, woran er unaufhörlich denke.

Paris, 4. Aug. Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung beträgt die Bevölkerungsziffer Frankreichs 38 228 969. Sie übersteigt das Ergebnis des Jahres 1891 um 133 819.

Aus London, 4. Aug. wird gemeldet: In einer Kohlengrube in der Nähe von Neath in Südwales fand eine Explosion statt. 2 Personen wurden getötet, mehrere verwundet. Eine Anzahl ist noch verschüttet, die, wie man glaubt, tot sind.

Madrid, 4. Aug. Eine Feuersbrunst, deren Entstehung auf Brandstiftung zurückgeführt wird, zerstörte in Kueba (Provinz Valladolid) 500 Häuser. — Ein Sturmwind richtete in der Umgegend von Madrid großen Schaden an.

Petersburg, 5. August. Die Reise des Zaren nach Frankreich hat in erster Linie ihren Grund in der Gesundheit des Zaren. Er soll sich in Folge der Aufregungen und des Unglücks bei der Kaiserkrönung in Moskau die Gelbsucht zugezogen haben.

New York, 6. Aug. Nach einer Depesche des New Yorker Herald aus Grama, Nicaragua, haben dort am 29. Juli mächtige Blutmassen große Verheerungen angerichtet. Nur 15 Häuser des Ortes seien stehen geblieben; der Schaden wird auf 1. Mill. Doll. geschätzt.

### Verschiedenes.

— (Scharf aber treffend.) An der Universität W. lehrte ein Professor, der wegen seiner Schärfe und Strenge bei den Studenten sehr unbeliebt war. Wo sich nur die Gelegenheit bot, ihm einen Schabernack zu spielen, waren die jungen Musensöhne dazu bereit. Eines Tages wird verabredet, das nächste Kolleg durch

fortwährendes Kommen und Gehen zu stören; Einer sollte immer dem Andern die Thür in die Hand geben. Es geschieht auch wirklich in der geplanten Weise, die Thür ist in steter Bewegung. Zum allgemeinen Erstaunen äußerte der Professor sich anfangs nicht über die fortwährende Störung. Endlich, fast am Schluß seiner Vorlesung sagte er mit größter Gemütsruhe: „Finden Sie nicht auch, meine Herren, daß das heutige Kolleg einem Trichter gleicht? Ein Tropf kommt immer nach dem andern!“

— „Nicht übertragbar.“ Dieser Vermerk findet sich auf Eisenbahnrückfahrkarten, und wer ihn unbeachtet läßt, läuft Gefahr, wegen Betrugs vor Gericht gestellt zu werden, obwohl gar nicht einzusehen ist, was es der Eisenbahn ausmachen soll, ob sie den Fing auf der von ihm durchfahrenen Strecke auch zurückbeordert, oder an seiner Stelle den Kung. Dieser Auffassung hat auch die Strafkammer des Landgerichts Metz sich angeschlossen, indem sie am 17. Juli eine Frau freisprach, welche des Betrugs angeklagt war, weil sie mit einer geschenkten Rückfahrkarte von Metz nach Saarbrücken gereist war. Das Gericht erklärte den Vermerk „Nicht übertragbar“ als nicht zu Recht bestehend; es fehle jede Vermögensschädigung. Ein ähnliches Urteil hatte das Schöffengericht gefällt. Wie es heißt, beabsichtigt die Staatsanwaltschaft das Reichsgericht anzurufen, was im Interesse der endlichen Klärung dieser Frage mit Freuden zu begrüßen wäre.

— Ein poetisches Dienstmädchen ist in Prenzlau „entdeckt“ worden. Dasselbe hat einige Verse an die Wand seines Kammerleins geschrieben, die nicht wegen ihrer poetischen Schönheiten, sondern wegen ihres vorzüglichen Inhaltes hier abgedruckt sein mögen. Sie lauten:

„Dein Kammerlein, wenn noch so klein,  
Soll aufgeräumt und sauber sein;  
Nichts bist Du wert im besten Buß,  
Wenn Deine Kammer liegt im Schmutz.  
Gelaust ist bald so manches Stück,  
Es zu erhalten braucht Geschick;  
Hältst Du es sauber, blank und rein,  
Kann stolz auf Dich die Herrschaft sein.  
Seh nicht um ein paar Mark mehr Lohn  
Von guter Arbeit gleich davon.  
Es sezt der Stein sehr wenig Moos,  
Den oft man reißt vom Plage los.  
Bettzeug und Wäsche, das sei Dir  
Mehr wert als Band und Blumenzier.  
Dein größter Schmuck sei Reinlichkeit,  
Dein größter Stolz Bescheidenheit.  
Der Herrschaft Kind behandle gut,  
Als sei's Dein eigen Fleisch und Blut,  
Gewinnst Du Dir ein Kindesherz,  
Belohnt's Dir mancher Kinderscherz.  
Führt Du nach diesen Regeln Dich,  
So geh's Dir gut ganz sicherlich,  
Es blüht darin die Luft und Freud'  
Für Deine ganze Lebenszeit!“

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 5. Aug. (Ferienstrafkammer.) Einem Vergehen der Körperverletzung [war heute der 20jäh. led. Schlosser Wilh. Rieger von Sindelfingen, der zuletzt zu Cannstatt in Arbeit stand, angeklagt, derselbe, der seine Geliebte, eine 21jäh. dortige Arbeiterin, in der Nacht vom 12.—13. Juni zuerst erschießen, dann ihr den Hals abzuschneiden und dann mit ihr im Nedar sich zu ertränken suchte, weil er aus seiner Stelle in einem dortigen Fabrikgeschäft entlassen worden war und seine Mutter ihm die Fortsetzung des Verhältnisses verboten hatte. Das Mädchen, das zuerst in die Tötung eingewilligt hatte, lag infolge der versch. Verletzungen etwa 5 Wochen im Bezirkskrankenhaus zu Cannstatt, ist aber jetzt wieder arbeitsfähig. Gemäß Entscheidungen der vereinigten Strafsenate des Reichsgerichts ist die bei einer Tötung auf Verlangen begangene Körperverletzung als solche strafbar, da versuchte Tötung auf Verlangen im Strafgesetz nicht vorgegeben ist. Rieger wurde deshalb zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr, woran für Untersuchungshaft 1 Monat abgeht, verurteilt.

### Landwirtschaftliches.

Vom unteren Remsthal, 4. August. Die Ernte ist bei gutem Wetter in vollem Gange. Leider zeigt sich heuer viel Lagerfrucht, so daß Körner und Garben etwas leicht sind, auch der Mühschaden ist nicht unbedeutend. Deshalb wurde auch beim Verkauf von Halmstrüchten mit

den Preisen etwas zurückgehalten und vom 1/2 Morgen ca. 35—45 M erzielt. Die Fruchtgewächse, wie Angersen, Welschkorn, auch die Futterkräuter gedeihen prächtig, dagegen macht sich an manch. Kartoffelsorten ein zu frühes Absterben des Krautes bemerkbar, was den Kartoffelertrag voraussichtlich beeinträchtigt. Von den Weinbergen ist nur gutes zu berichten.

### Handel und Verkehr.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 6. August 1896.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M S
Dinkel.	Säcke 10	Str. 69	Säcke —	425 —
Haber	Säcke 6	Str. 66	Säcke 5	475 —

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
<b>Kernen per Str.</b>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Dinkel</b> alter	6 50	6 15	6 —	—	—	—	—	—	—	—
neuer	5 40	5 —	5 —	—	—	—	—	—	—	—
<b>Haber</b>	7 50	7 50	6 80	—	—	—	—	—	—	—
<b>Gemischt</b>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Str.	2 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Str.	3 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
p. Str.	1 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. süße Butter	1 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. saure Butter	—	95	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Hen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1 60	1 50	1 40	—	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel 160 Pfd.	160 Pfd.	160 Pfd.	160 Pfd.
alter: 10 M 27 S 9	9 M 95 S 9	9 M 81 S	
neuer: 160 Pfd.	152 Pfd.	152 Pfd.	
8 M 64 S 7	7 M 78 S 7	7 M 60 S	
b) Haber: 192 Pfd.	184 Pfd.	176 Pfd.	
14 M 40 S 13	13 M 19 S 12	12 M 25 S	

Stuttgart, 6. August. Kartoffelmarkt am Leonhardplatz. Zufuhr 500 Str., Preis per Str. 3 M 80 S bis 4 M 20 S. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 300 Stück Silberkraut, 30 M — S bis — M — S per 100 Stück.

### Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 S bis M 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc., (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben' Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus-Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.)  
Zürich.

### Zurückgesetzte Woll- & Waschstoffe im Ausverkauf.

Alpaka doppeltbreit modern. Farben à M. 1.15 p. M. Muster auf Verlangen franco ins Haus. Waschstoffe à 22 S per Mtr. Mouffeline laine à 60 S p. Mtr. versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis. OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main. Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe. Burkin von M. 1.35 S, Chevots von M. 1.95 S an p. Mtr.

### Für's Herz.

Gott hat die Welt gemacht  
Und was darinnen ist;  
Im Glauben dies erkennt  
Ein jeder wahre Christ.